

dungen sind. Sein Zorn auf das freie Christentum zeugt von einer kaum zu überbietenden Anduldsamkeit und Verständnislosigkeit.

Katholisierend sind nicht wenige Züge seiner Religiosität. Außer den beiden Mönchsgelübden, über deren Inhalt wir noch nicht genau unterrichtet sind (Sundar nahm Bücherhonorare an und kaufte zwei Häuser), ist namentlich die Befürwortung des Gebetes zu verstorbenen Heiligen, deren Gebet noch wirksamer als das der lebenden sein soll, schlechtweg katholisch. Eine katholische Zeitschrift jubelt sogar, Sundar habe den Protestantismus an der Wurzel angegriffen; doch trifft dies nur für einzelne Züge zu.

Ich bin kein Gegner Sundar Singhs und lasse manche schöne Züge an ihm gerne gelten. Aber der unerhörte Kultus, der mit dem Inder getrieben wurde, die Propaganda, die mit seinen phantastischen, im Licht der genauen Nachprüfung jämmerlich zerschmelzenden, selbstverkündigten Wunder- und Heldengeschichten gemacht wurde, die Förderung des kraßesten Aberglaubens, die mit Berufung auf ihn durchgeführt wurde, wirkt auf mich abstoßend. Es wird sich weisen, ob diejenigen, die mit gewaltigem Eifer die jetzt als unwahr erkannten Legenden Sundars verbreiteten, nun einen ähnlichen Eifer entwickeln werden, um die Wahrheit über den interessanten Sادhu den breiten Volksschichten mitzuteilen, oder ob sie sich in Schweigen hüllen werden. Hüten wir uns doch vor abergläubischer Wunderjucht! Hüten wir uns vor unevangelischer Menschenvergötterung! Und halten wir uns an das unvergängliche Wort: „Einer ist euer Meister, Christus!“

## Offenbarung beim Match!

Mit Staunen lese ich im Rauderwelsch des Footballberichts: „Die Offenbarung des Tages war Pasello“ und zehn Zeilen weiter: „Märkt war auch kein Versager, aber auch keine Offenbarung!“ Nun wundert mich die kindliche Freude der neuesten Richtung an ihrer Theologie nicht mehr. Das war's ja immer: Wir Reformier hatten zu wenig Fühlung mit der Arena.

## Für Weihnachtsbescherungen

und zum Verteilen an unsere Jugend bei anderen Gelegenheiten empfehlen wir:

Weihnachtsgabe für unsere Kinder, Heft 20 (soeben erschienen), sowie auch die früheren Hefte. Preis 40 Rp.; in Partien 30, resp. 26 Rp.

Oskar Frei, Hans Konrad Escher von der Linth. Fr. 1. — (von 20 Exemplaren an 60 Rp.).

Jeremias Gottlieb, Der Sonntag des Großvaters. 60 Rp. (von 20 Exemplaren an 60 Rp.).

J. Keller, Die Märtyrer von Stammheim. 50 Rp. (von 20 Expl. an 25 Rp.).

Paul Keller, Der Galeeren-Jakob. Erlebnisse eines jungen Zürchers in der Zeit der Hugenottenverfolgung. 20 Rp.

Hans Baur, Anna Reinhardt, Zwinglis Gattin. 50 Rp.

Hans Wegmann, Christ. Fürstegott Sellert. 60 Rp. (von 20 Expl. an 35 Rp.).

**Beer & Cie., Buchhandlung, Peterhofstatt, Zürich.**

Einsichtsendungen bereitwillig.

Volkschriften des freien Christentums.

**Versammlungskalender.** Sonntag, den 15. November 1925, abends 6 Uhr, in der St. Leonhardskirche „Lied von der Glocke“ (Fr. R. Müller, Rezitatorin. Lichtbilder von Ludwig Richter) und der Konfirmandenunterricht. Vortrag von Pfr. Baur. (Geistliche Musik). Eintritt frei. Kollekte für den Allgemeinen Missionsverein.